

BGer 8C 921/2008 vom 2. Dezember 2008

Bundesgericht, 2008-12-02, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_921_2008

FR: TF 8C 921/2008 du 2 décembre 2008

IT: TF 8C 921/2008 del 2 dicembre 2008

Regeste

Unfallversicherung | Unfallversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 02.12.2008 8C 921/2008 (8C_921/2008)
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 02.12.2008 8C 921/2008
(8C_921/2008) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)
02.12.2008 8C 921/2008 (8C_921/2008)

Unfallversicherung | Unfallversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C_921/2008
Urteil vom 2. Dezember 2008 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter
Ursprung, Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Parteien M. _____,
Beschwerdeführerin, vertreten durch Beratungsstelle für Ausländer, Schützengasse 7, 8001
Zürich, gegen Zürich Versicherungs-Gesellschaft, Rechtsdienst, Generaldirektion Schweiz,
Postfach, 8085 Zürich, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Unfallversicherung, Beschwerde
gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Thurgau vom 17. September
2008. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 5. November 2008 (Poststempel) gegen den
Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Thurgau vom 17. September 2008, in
Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 BGG unter anderem die Begehren
und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel enthalten muss, wobei im Rahmen der
Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Entscheid
Recht verletzt (Art. 42 Abs. 2 BGG); die Vorbringen müssen sachbezogen sein, damit aus
der Beschwerdeschrift ersichtlich ist, in welchen Punkten und weshalb der angefochtene
Entscheid beanstandet wird (vgl. BGE 131 II 449 E. 1.3 S. 452, 123 V 335 E. 1 S. 337 f. mit
weiteren Hinweisen), dass mit anderen Worten in der Beschwerdeschrift (entsprechend den
altrechtlichen Begründungsanforderungen des Art. 55 Abs. 1 lit. c OG sowie des Art. 273
Abs. 1 BStP und des Art. 90 Abs. 1 OG : Botschaft vom 28. Februar 2001 zur Totalrevision
der Bundesrechtspflege, BBl 2001 S. 4207ff., Ziff. 4.1.2.4 zu Art. 39 Entwurf, S. 4294) auf
die Erwägungen des angefochtenen Entscheids einzugehen und im Einzelnen aufzuzeigen
ist, welche Vorschriften (Botschaft, a.a.O. Ziff. 2.2.4, S. 4232) und weshalb sie von der
Vorinstanz verletzt worden sind (BGE 116 II 745 E. 3 S. 749; vgl. auch BGE 134 II E.
244), dass sich der Beschwerdeführer bei seinen Vorbringen darauf beschränkt,
verschiedene Arztberichte aufzuzählen, ohne sich mit den hierzu erfolgten Erwägungen im
angefochtenen Entscheid auseinander zu setzen, dass folglich im vereinfachten Verfahren
nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist und die
Beschwerdeführerin nach Art. 66 Abs. 1 und 3 BGG kostenpflichtig wird, erkennt der
Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Die Gerichtskosten von Fr.
300.- werden der Beschwerdeführerin auferlegt. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem

Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich mitgeteilt. Luzern, 2. Dezember 2008 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Der Gerichtsschreiber: Ursprung Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.